

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 55 (1978)

Heft: 9

Artikel: Bericht über die Tätigkeit 1976/77 des Vereins "Freunde des Klosters Mariastein"

Autor: Jeger, Franz-Josef

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tiert, dass Christi Versöhnungswerk durch die Hinrichtung am Kreuze Wirklichkeit wurde.

Wenn wir auf den ganzen Hymnus zurückblicken, dürfen wir sagen: er spricht in einer überzeitlich gültigen Weise von Jesus Christus, der Herr ist über die glaubende Gemeinde und über die Welt. Auch wir können uns diesem Christusbekenntnis anschliessen, und das Fest Allerheiligen ist dazu eine passende Gelegenheit. Soll das aber nicht zur Illusion führen, dass automatisch alle Welt schon in Christus aufgenommen ist, oder dass die Kirche in Christus schon endgültig von der unreinen Welt geschieden ist, dann muss damit ernst gemacht werden, dass der Hymnus zum Lobpreis auf Gott und Christus einlädt. Diesen Lobpreis darf sich die Kirche und die Gemeinde auf keinen Fall rauben lassen. Auch wenn wir diesen Lobpreis in unzulänglichen Worten und Bildern vollziehen, so darf sie das tun in der lebendigen Begegnung mit dem, der alle menschlichen Worte übersteigt. Wir dürfen von dem reden, was Christus für uns, für alle Welt und alle Zeit bedeutet. Das ist so notwendig wie die stammelnden Worte des Geliebten, die nie alles umgreifen können, was er sagen möchte. Das Gnadenhandeln Gottes in Jesus Christus muss von der glaubenden Gemeinde bewusst aufgenommen, gedacht und ausgesprochen werden. Nur so wird der Gottesdienst für die Gemeinde und die Kirche Quelle und Kraft ihres Aufbruchs in die Welt. Getragen vom immer neu bekennenden Heilshandeln Gottes in Jesus und im Blick auf die Heiligen auch aus ihrer Gemeinde, die endgültig im Heil sind, wird die Kirche der Ort, wo sich dieses Heilshandeln, diese Versöhnung, diese Friedensstiftung verwirklicht, wenn auch noch gebrochen. So aber wird für die ganze Schöpfung erfahrbar, dass das Reich Gottes schon angebrochen ist mitten in dieser Weltzeit, der grosse Friede zwischen Gott und Menschen, zwischen den Menschen und den Völkern, zwischen Menschheit und der ganzen Schöpfung.

Bericht über die Tätigkeit 1976/77 des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein»

erstattet an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. April 1978
von Dr. Franz-Josef Jeger, Präsident, Solothurn

Da unser Verein nach seinen Statuten nur alle zwei Jahre eine ordentliche Mitgliederversammlung durchführt, bezieht sich der vorliegende Tätigkeitsbericht auf die beiden Jahre 1976 und 1977; diese 2-Jahres-Phase kann als eine Zeitspanne des Ausbaus und der Konsolidierung unseres Vereins bezeichnet werden.

1. Mitgliederwerbung und Mitgliederbestand

Während im Laufe des Jahres 1975 eine grosse gezielte Mitgliederwerbung, und zwar vor allem bei ausgewählten Adressen im Kanton Solothurn und bei allen ehemaligen Absolventen des von Mariastein-Herren geleiteten Kollegiums Carl Borromäus Altdorf durchgeführt worden war, bezog sich die Mitgliederwerbung in den Jahren 1976 und 1977 vor allem auf den Kanton Baselland; in einer besonderen Aktion wurden die Pfarrblätter der Kantone Basel-Stadt und Baselland mit einem Aufruf und einem zugehörigen Anmeldebogen bedient. Ferner wurde eine Werbeaktion bei allen römisch-katholischen Kirchgemeinden in der Nordwestschweiz durchgeführt.

Es darf festgehalten werden, dass diese Werbeaktionen einen grossen Arbeitsaufwand mit sich brachten; insbesondere erfordert die Kontrolle unserer Mitgliedschaft einen ausserordentlichen Einsatz, dem sich unser hochverdienter Kassier, Herr Direktor Ernst Neuner, in unermüdlicher Kleinarbeit unterzogen hat.

Ein Rückblick auf die Entwicklung des Mitglie-

derbestandes seit der Gründung unseres Vereines ergibt folgendes Bild:

3. Februar 1974 (Gründung)	20 Mitglieder
1. Januar 1975	720 Mitglieder
1. Januar 1976	1819 Mitglieder
1. Januar 1977	2025 Mitglieder
1. Januar 1978	2317 Mitglieder

Von den am Stichtag gemeldeten 2317 Mitgliedern wohnen 120 im Ausland, meist in der elsässischen oder südbadischen Nachbarschaft. Im erwähnten Mitgliederbestand sind 77 Kirchgemeinden als Mitglieder enthalten.

Diese Entwicklung der Mitgliedschaft und der heute erreichte Mitgliederbestand dürfen als sehr erfreulich bezeichnet werden. Der Einsatz für die Mitgliederwerbung hat sich gelohnt; allen Freunden des Klosters, die dabei mitgeholfen haben, sei der beste Dank ausgesprochen.

Das Resultat der Mitgliederwerbung ist erfreulich, nicht nur wegen des zahlenmässigen Erfolges, auch nicht nur wegen der damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten, sondern vor allem deshalb, weil sich in dieser grossen Mitgliederzahl die Sympathie ausdrückt, die das Kloster Mariastein in der ganzen weiten Region der Nordwestschweiz geniesst.

Der Vorstand ist gewillt, die Mitgliederwerbung weiterzuführen, vor allem um die unvermeidlichen Abgänge auszugleichen, aber auch um neue Mitglieder zu finden, wobei wir hoffen, vermehrt und besonders die Frauen und die Jugend unserer Region für die Mitgliedschaft gewinnen zu können.

Die Zahl der Austritte ist im Verhältnis zum Mitgliederbestand sehr gering; das bedeutet, dass die weitaus meisten Mitglieder unserem Verein und damit der Freundschaft zum Kloster die Treue halten. Das gibt Mut, an einer Aufgabe weiter zu arbeiten, die von so vielen Mitmenschen getragen wird.

2. Mitglieder-Veranstaltungen

Die letzte ordentliche Mitgliederversammlung mit Abwicklung der statutarischen Traktanden

fand am 11. April 1976 in Mariastein statt. Die Teilnehmer haben vorerst der feierlichen Vesper in der Basilika beigewohnt. Anschliessend sprach, auch in der Basilika, der reformierte Theologie-Professor und Pfarrer Dr. Walter Nigg, Dänikon, über das Thema: «Benedikt aus unserer Not gesehen».

Vor Jahresfrist, am 24. April 1977, versammelten sich die Mitglieder unseres Vereins wiederum zur feierlichen Vesper in der Basilika Mariastein; anschliessend sprach in der Kirche der hochwürdige Herr Abt von Einsiedeln, unser Solothurner Mitbürger Dr. Georg Holzherr über das Thema: «Marienverehrung heute».

Die heutige Mitgliederversammlung wurde eingeleitet durch den feierlichen Festgottesdienst in der Basilika mit einer eindrucklichen Ansprache des hochwürdigen Herrn Abtes Dr. Mauritius Fürst.

Alle diese Veranstaltungen waren von unseren Mitgliedern sehr gut besucht; die Ansprachen waren von hohem Gehalt und von nachhaltiger Eindrücklichkeit; wertvoll war auch der Kontakt mit den Mönchen von Mariastein, zu dem nach jeder dieser Tagungen Gelegenheit geboten war; alle Veranstaltungen gaben den Teilnehmern tiefe Bereicherung und neue Impulse. Es soll auch in Zukunft so bleiben, dass derartige Tagungen und die gemeinsam mit dem Konvent erlebten Gottesdienste in der Kloster- und Wallfahrtskirche von Mariastein Höhepunkte unserer Vereinstätigkeit darstellen.

3. Vorstandstätigkeit

Der Vorstand setzte sich bisher aus sieben Mitgliedern zusammen, die an der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. April 1976 gewählt worden waren. Damit war eine recht ausgewogene Vertretung der zu unserem Verein gehörenden Mitgliederkreise gewährleistet. In der Berichtsperiode fanden sechs Vorstandssitzungen statt, die alle in den Klosterräumlichkeiten selber durchgeführt wurden. An allen Sitzungen hat in sehr verdankenswerter Weise der Herr Abt Dr. Mauritius Fürst teilgenommen; auch Herr P.

Niklaus Gisler wohnte unseren Sitzungen bei, weil die Mitgliedschaft bei unserem Verein eng mit dem Abonnement der von ihm betreuten Zeitschrift «Mariastein» zusammenhängt. An den Jahresschluss-Sitzungen nahmen auch die Revisoren unseres Vereins teil. Im Anschluss an die Sitzungen durfte der Vorstand jeweilen die lebenswürdige Gastfreundschaft des Klosters geniessen. Dafür und für die überaus loyale Mitarbeit aller Mitglieder des Vorstandes sei der beste Dank ausgesprochen.

Der Vorstand befasste sich an seinen Sitzungen mit den laufenden Geschäften, mit der Art der Durchführung der Mitglieder-Werbeaktion, mit der Vorbereitung der Mitglieder-Tagungen in Mariastein, mit der Mitgliederkontrolle, mit den Jahresrechnungen, mit Problemen der Kapitalanlage unserer Gelder, mit der Erarbeitung von Kriterien für die geplanten Vergabungen an das Kloster und natürlich auch mit den Zuwendungen an das Kloster im konkreten Fall, wofür nach den Statuten der Vorstand zuständig ist. Sodann wurde jeweilen der Kontakt mit den Mönchen des Klosters gepflegt. Der Fortgang der bisher wohl gelungenen Umbau- und Renovationsarbeiten wurde an allen Sitzungen mit grosser Freude verfolgt. Sodann befasste sich der Vorstand auch mit Anregungen aus Mitgliederkreisen.

Dabei ging es vor allem um zwei Anregungen, die an der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vor zwei Jahren hier geäussert worden waren. Der einen Anregung, neben der gewöhnlichen Mitgliedschaft auch eine Art Kollektiv- oder Familienmitgliedschaft für Ehegatten einzuführen, konnte sich der Vorstand nach sehr gründlichen Beratungen nicht anschliessen; wir glaubten, dass durch die Schaffung einer neuen Kategorie von Mitgliedern eine unnötige Komplikation und eine schwer kontrollierbare Neuerung durch Statutenänderung geschaffen würde, für die uns kein echtes Bedürfnis zu bestehen schien. Der zweiten Anregung von gleicher Seite, durch eine Erweiterung des Vorstandes eine noch bessere Vertretung aller Regionen herbeizuführen, soll an der heutigen Versammlung unter dem Trak-

tandum Vorstandswahlen Rechnung getragen werden.

4. Verwendung der Mitgliederbeiträge

In den Mitgliederbeiträgen von Fr. 30.— für natürliche und Fr. 50.— für juristische Personen ist bekanntlich das Jahresabonnement der Zeitschrift «Mariastein» von je Fr. 15.— inbegriffen. Pro Mitglied werden also je Fr. 15.— an die Expedition der Zeitschrift abgezweigt. Das verbleibende Ergebnis der Mitgliederbeiträge ist ansehnlich; es ist in der ersten Phase vorerst durch unseren verdienten Kassier, Herrn Direktor Neuner, möglichst günstig angelegt worden.

Andererseits vertrat der Vorstand von Anfang an die Meinung, dass es nicht den Intentionen unserer Mitglieder entsprechen würde, wenn unser Verein diese Gelder langfristig horten würde. Im Gegenteil sollen diese Beträge möglichst laufend, je nach den sich abzeichnenden Bedürfnissen, für dringende und praktische Anliegen des Klosters zur Verfügung gestellt werden.

Mit ihrer Mitgliedschaft bei unserm Verein und mit ihren Mitgliederbeiträgen wollen unsere Mitglieder das Kloster unterstützen. Dieser Wille der Mitglieder war für den Vorstand eine Verpflichtung. Es wurde darum von Anfang an der Grundsatz aufgestellt und in der Folge eingehalten, dass sämtliche Vergabungen nur an das Kloster Mariastein oder für Bedürfnisse des Klosters ausgerichtet werden sollen.

Der Vorstand vertrat auch die Auffassung, dass unsere im Verhältnis zu den grossen Bauaufwendungen des Klosters doch eher bescheidenen Gelder nicht pauschal in diese Baukosten eingeworfen werden sollen, wo sie sich verlieren würden; sondern dass diese Mittel für ganz konkrete und jeweilen einmalige Bedürfnisse und Wünsche des Konventes eingesetzt werden sollen. Ganz besonders für kirchliche und für klösterliche Anschaffungen, Restaurationen oder Aufwendungen, so etwa für die Anschaffung von gottesdienstlichen Gegenständen, für kulturelle Wünsche des Klosters, für Restaurationen und gottesdienstliche

Aufwendungen, welche die Pilger in Mariastein sehen, hören oder erleben können.

Diese Vergabungskriterien hat der Vorstand einhellig und im Einvernehmen mit dem Herrn Abt bearbeitet. Anhand dieser Kriterien sind in den vergangenen Jahren, jeweilen auf Wunsch des Herrn Abtes, folgende Vergabungen an das Kloster oder für das Kloster und für die Wallfahrt gemacht worden:

1976

Renovation des Tabernakels vor dem Chorgitter rechts vorn in der Basilika Fr. 7 300.—

Renovation des berühmten Esso-Abtstabes, der ein eigentliches Symbol der Kontinuität des Klosters Beinwil-Mariastein darstellt Fr. 3 965.—

1977

Renovation von 6 grossen Silber-Kerzenstöcken für den Hauptaltar Fr. 1 060.—

Subskription der gediegenen Fac-Simile-Ausgabe des «Graduale von St. Katharinental» für die Klosterbibliothek Fr. 4 207.—

Subvention von verschiedenen kirchenmusikalischen Aufführungen in der Wallfahrtskirche Fr. 2 928.—

Vergabungen 1976/77 Fr. 19 460.—

1978

Erst 1978 gelangte zur Auszahlung ein schon 1977 zugesprochener Betrag für Restauration des prächtigen Gemäldes «Mystische Hochzeit der hl. Katharina» Fr. 5 740.—

Total Fr. 25 200.—

Bis zur heutigen Versammlung sind im Jahre 1978 weitere Vergabungen beschlossen oder in Aussicht genommen worden, so die Subventionierung eines herrlichen Kirchenkonzertes

durch den Basilika-Jugendchor vom 19. März 1978 (Fr. 3000.—). Der Vorstand ist auch entschlossen, dem Kloster auf dessen Wunsch an die Kosten der Renovation der neu aufgefundenen Deckengemälde im Saal des 1. Stockes des Klostertraktes eine grössere Summe zu gewähren (ca. Fr. 50 000.—). Diese Deckengemälde sind sehr wertvoll, aber auch sehr renovationsbedürftig; sie würden für das Kloster neben seinen grossen Bauaufwendungen eine zusätzliche Belastung bedeuten.

5. Zeitschrift «Mariastein»

Unser Verein ist eng mit der Zeitschrift «Mariastein», die vom Kloster herausgegeben wird, verbunden. Jedes Vereinsmitglied ist auch Abonnent der Zeitschrift; im Jahresbeitrag unseres Vereins ist, wie schon erwähnt, der jährliche Abonnementspreis von Fr. 15.— inbegriffen; die Zeitschrift wird auch als Publikationsorgan für unsere Bekanntmachungen und für die Einladungen zu unsern Versammlungen benutzt.

Der Vorstand legt Wert darauf, den Herausgebern dieser Zeitschrift seine hohe Anerkennung auszusprechen für die Redaktion und Führung und Gestaltung der Zeitschrift; ihr gediegener Inhalt wird auch in einer graphisch ansprechenden Form präsentiert; es sei etwa erinnert an das Sonderheft über den verstorbenen Abt Dr. Basilius Niederberger, an den Bericht über den Äbtekongress in Rom, an die interessanten Berichte über den Fortgang des Klosterumbaus, an die laufende Klosterchronik, an die Darstellung der Gottesdienstordnung, aber auch an die vielen thematisch wertvollen Beiträge für religiöse Erbauung oder mit kulturellen, dichterischen oder historischen Darstellungen. Den Patres, die früher, und denjenigen, die jetzt die Zeitschrift gestalten, gebührt unser Dank.

Auch in Zukunft soll es die Aufgabe unseres Vereins bleiben, bei voller Respektierung der Autonomie des Konventes, dem Kloster und der Wallfahrt von Mariastein, den religiösen und kulturellen Bestrebungen des Klosters unsere ideelle und materielle Unterstützung zu gewähren.